

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 7

Illustration: Der Umsteiger
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der wilde Blocher

Und wieder einmal hat Christoph Blocher, einem wilden Besen gleich, in der politischen Landschaft viel Staub aufgewirbelt. Nein, nicht der Verkauf seiner Von-Roll-Aktien, bei dem einen satten Milliongewinn einstrich, hat im Lande Helvetien für Schlagzeilen gesorgt, sondern die Aussagen, die Blocher vor seinen Zürcher Parteifreunden gegen die Sozialdemokraten gemacht hat. Blochers wildes Gepolter hat tags darauf in den Medien denn auch prompt den grossen Widerhall gefunden. So einfach ist das: Die SPS hat noch nicht einmal beschlossen, mit welcher Parole sie in den Abstimmungskampf über die Armee-Abschaffungs-Initiative steigen will, und schon wird im bürgerlichen Haus die Unruhe riesengross. Mit welchen Kanonen muss wohl erst in der heissen Phase der Abstimmung aufeinander geschossen werden, wenn sich die vier Bundesratsparteien bereits beim Warmlaufen so böse in die Haare geraten?



Sechs Pfeifen und ein Stumpen

Der Einzug des Luzerner Ständerats Kaspar Villiger in die Landesregierung hat die Sprücheklopfer im Bundeshaus schnell einmal auf den Plan gerufen. Nachdem das Gruppenbild mit Dame in den nächsten Jahren nicht mehr auftauchen wird, prägt jetzt der Stumpenfabrikant aus Pfeffikon die traute Siebnerrunde. «Sechs Pfeifen und ein Stumpen», kam da Lisette spontan in den Sinn, als sie in den letzten Tagen von den sieben Strahlemännern aus allen Gazet-

ten angelacht worden ist. Kaspar Villiger stellt übrigens nicht nur Raucherwaren her, an der Luzerner Fasnacht war ein Getränk ganz besonders gefragt: KaViLuz. Es steht für Kaspar Villiger, Luzern.

Schlaf des Gerechten

Bundesratswahlen gehören zu den selten gewordenen Höhepunkten im Leben eines Parlamentariers. Wer im Bundeshaus von der eigenartigen Stimmung an einem solchen Mittwochmorgen nicht erfasst wird, dem schlägt das patriotische Herz wohl auf der falschen Seite. Und doch haben sich vier der 246 National- und Ständeräte an diesem 1. Februar nicht im Nationalratssaal aufgehalten. Die Mehrheit dieses Quartetts hat sich ordnungsgemäss entschuldigt, und nur einer verpasste sowohl die Entschuldigung wie auch den Wahlgang. Der betreffende FDP-Nationalrat schlief, vom Alkohol geschlagen, um acht Uhr morgens den Schlaf des Gerechten, just dann, als die Mehrheit seiner Ratskollegen Kaspar Villiger auf den Schild erhob. Quintessenz: Alle möglichen und unmöglichen Anforderungen stellen unsere Parteien im Vorfeld von Wahlen jeweils an ihre Kandidaten, dass einer aber auch trinkfest sein sollte, das wurde bisher von keiner Partei verlangt.

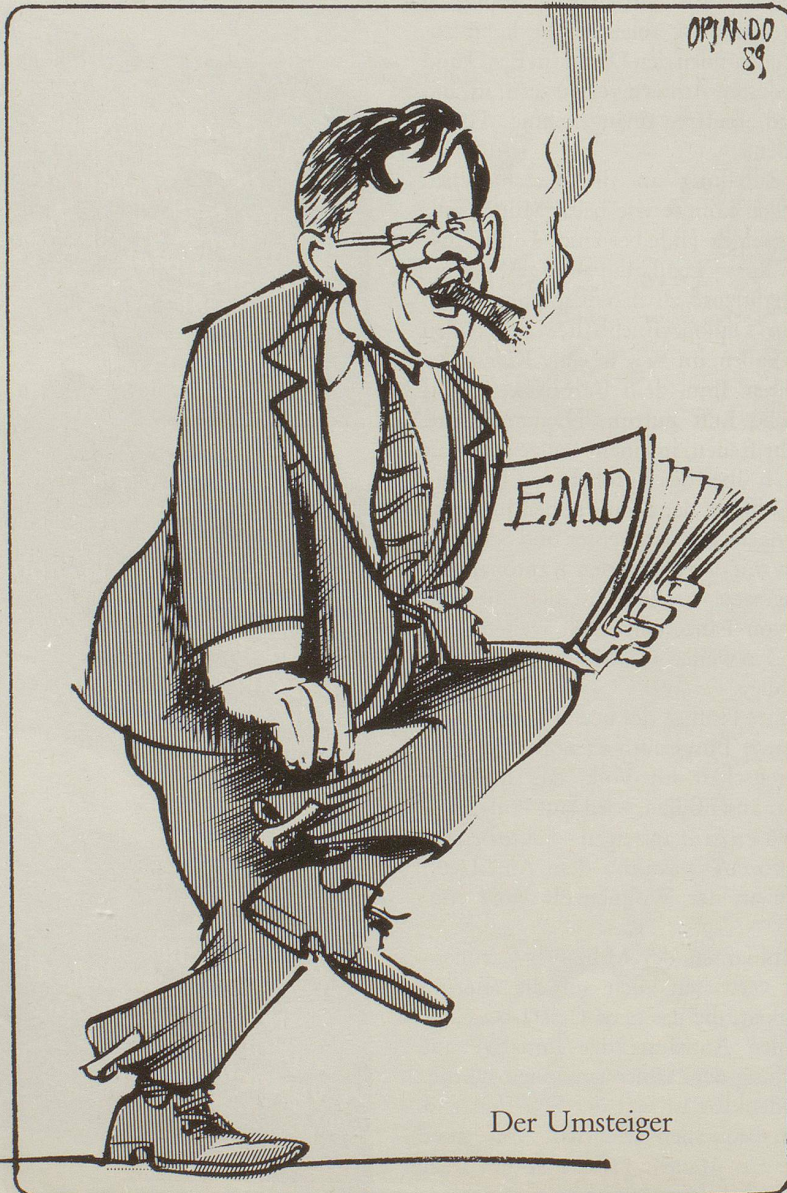
Hans Oester, der Flugzeugspezialist

Der Zürcher EVP-Nationalrat Hans Oester legte sich in der öffentlichen Debatte über die Mirage-Nachfolge besonders tüchtig ins Zeug. Lauthals empfahl der Handelslehrer den Ankauf des Schwedischen Jagdbombers JAS-39 Gripen. Wütend war er, als der Appenzeller Bundesrat Arnold Koller partout nicht auf ihn hören wollte und – seiner eigenen appenzellischen Spürnase gehorchend – auf ein Produkt aus den USA setzte. Letzte Woche erhielt der Zürcher Vielredner die Quittung: Der erste und bisher einzige Prototyp eines Mehrzweck-kampfflugzeugs JAS-39 Gripen stürzte im Landeanflug kläglich ab.

Weber-Fans und ihre Bildung

Kaspar Villiger gab bereits in seiner ersten Bundesratsrede eine Kostprobe seines Humors. An einer FDP-Feier meinte Villiger, es habe ihn gefreut, dass eine grosse Zeitung in Basel ein für ihn günstiges Umfrage-Ergebnis publiziert habe. Weniger gefreut habe ihn die Umfrage, die der *Blick* veröffentlichte. Danach hätten 77 Prozent Monika Weber gewählt. «Jetzt weiss ich wenigstens, woher jene Leute ihre Bildung beziehen, die lieber eine Bundesrätin Monika Weber gehabt hätten.»

Lisette Chlämmerli



Der Umsteiger